



II. Zur Geschichte und Kulturgeschichte.

3. Schliemanns Ausgrabungen in Hisarlik.

Nach Wagner-Baumgarten.

Die älteste in Denkmälern zu uns sprechende Kultur, der wir im Gebiet der griechischen Stämme begegnen, reicht weit über das Jahr 2000 v. Chr. hinaus. Sie trägt den Charakter, den man prähistorisch nennt, d. h. sie ist älter als das eigentlich geschichtliche Leben des Volkes. Die ältesten Denkmäler dieser Urhellenen, die wir bis jetzt kennen, sind auf den Inseln Cypren und Thera, in Mytenä und Tiryns, am reichhaltigsten aber an den Ufern des Hellespont zum Vorschein gekommen. Wo dort von Süden her der Stamander dem Meere zuströmt, lag auf einer kleinen Erhöhung seit urdenklichen Zeiten eine durch Handel reiche Stadt. Ihre Schicksale sind durch den griechischen Dichter Homer weltberühmt geworden, ihr Name Troja lebt noch heute in aller Mund. Was man von Waffen und Geräten, von Schmutz und Tongeschirr in den frühesten Anlagen dieser Stadt gefunden hat, das stellt so ziemlich das älteste dar, was wir überhaupt von Kulturprodukten aus dem Bereich des Ägäischen Meeres besitzen.

Ihre Kenntnis wird einem Landsmanne von uns, dem genialen Kaufmann und begeisterten Altertumsfreund Heinrich Schliemann verdankt. Am 6. Januar 1822 war dieser zu Neu-Budow in Mecklenburg als Sohn eines Pfarrers geboren. Der Vater erzählte dem empfindlichen Knaben viel und gern und wußte ihn früh mit schwärmerischem Interesse für den großen Heereszug der Griechen gegen Troja zu erfüllen. Sein sehnlichster Wunsch war schon im Knabenalter, die Stätte jener Kämpfe am Hellespont aufzusuchen und nachzuforschen, was von